Nur für den Straßenverkauf. **Sonder-Ausgabe.** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Ratsenaustr. 50 — Fernsprecher Nr. 7000–7007.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Einziges Montags-Sportblatt im Bergischen Lande.

Nummer 47. Montag den 22. November 1926 2. Jahrgang.

Arbeitslosigkeit als Folge der Frankenhausse.

Die ausländischen Touristen verlassen Paris.

Paris, 20. November. Infolge der Frankenhausse ist in verschiedenen Industrien bereits Arbeitslosigkeit eingetreten. Eine große Automobilfabrik von Paris hat heute 3000 Arbeiter entlassen, eine andere, die täglich 200 Automobile herstellt, hat während der letzten Woche nur zwei Automobile verkauft. In den Hotels ist ein großer Teil der ausländischen Touristen abgereist. Auf eine Anfrage hat der Polizeipräsident von Paris erklärt, daß im Falle von Arbeitslosigkeit die ausländischen Arbeiter ausgewiesen würden.

Gegensätzliche Theorien.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 21. November. Der frühere Finanzminister Loucheur hat uns in einem Interview erklärt, daß theoretisch der unaufhaltsamen Aufwertung des Franken bis zur Goldparität nichts im Wege ist. Die Aufwertungskampagne der Presse und der Aufwertungsoptimismus der breiten Volksmasse seien aber gleichwohl eine Verirrung. Nicht eine neue Baisse sei jetzt zu befürchten, sondern eine schwere wirtschaftliche Krisis, Arbeitslosigkeit und Zahlungseinstellungen. Es sei noch nicht abzusehen, wie das Land diese Krisis ertragen werde.

Der frühere Unterstaatssekretär im Finanzministerium Piétri, ein intimer Freund Caillaux', befürchtet im Gegenteil als Reaktion der gegenwärtigen Krise eine neue Frankenbaisse, da die Auslandsspekulation gegenwärtig für Milliardenbeträge französische Franken besitze und damit spekulieren könne. Piétri versichert uns außerdem, daß die Bank von Frankreich von dem Rechte, Devisen mit Frankennoten zu kaufen, die in der Bilanz nicht aufgeführt werden, bis jetzt nicht Gebrauch gemacht habe, da sie eine solche Operation für gefährlich halte.

Wie die staatlichen Devisenankäufe zustande gekommen sein sollen.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 22. November. Eine Fachzeitschrift gibt folgende Erklärung zu der bisher nicht geklärten Art, wie es der französischen Regierung möglich war, während der Zeit der Kurssteigerung des Franken bedeutende Devisenankäufe zu tätigen, die nach zuverlässigen Angaben 10 und 20 Millionen Pfund Sterling betragen sollen. Danach seien die vom Ausland getätigten Frankenkäufe in der Regel nicht realisiert, sondern in der Form von Sichtkrediten in den französischen Banken hinterlegt worden. Mit diesen Frankendisponibilitäten hätten die Banken jeweils Verteidigungs- oder Schatzscheine gekauft, so daß also die vom Ausland gekauften Franken indirekt in die Staatskassen flossen. Mit diesen Franken kaufte sodann die Regierung Auslanddevisen. Es ergibt sich daraus, daß im Falle des Umschlagens der Kurstendenz, d. h., wenn die ausländischen Spekulanten die Franken wieder verkaufen würden, die französische Regierung gezwungen werde, im gleichen Maße sich wieder ihrer Devisenvorräte zu entledigen. Die angeblich starke Befestigung der Staatskasse steht somit auf sehr schwachen Füßen.

*

Von anderer Seite wird demgegenüber behauptet, daß die Regierung im Verlauf der Hausse für 580 Millionen Dollar Devisen gekauft habe, um mit diesem Betrage auf dem Markte einzutreten, sobald sie zu der Ansicht gekommen sei, die Frankenhausse könne der Volkswirtschaft gefährlich werden. Die obige Ziffer scheint allerdings mehr als fraglich zu sein.

Günstige Folgen des internationalen Stahlkartells.

Ein Interview mit seinem Präsidenten.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 21. November. Der „Petit Parisien" veröffentlicht ein Interview des Präsidenten des Internationalen Stahlkartells, Mayrisch, der erklärte, das Kartell habe bereits gute Folgen gehabt. Die Stabilisierung des belgischen Franken wäre kaum möglich gewesen, wenn die belgischen Metallindustriellen nicht eine gewisse Garantie für regelmäßigen Absatz durch das Kartell verlangt hätten. Auch die von Serruys in Berlin abgeschlossenen Abkommen wären ohne den vorhergehenden Bestand des Kartells nicht möglich gewesen. Das Kartell werde außerdem dem Tarifkrieg zwischen den Ländern ein Ende bereiten und so den Abschluß von Handelsverträgen erleichtern. Eine Bestimmung in den Statuten erkläre, daß das Kartell aufgelöst werden könnte, wenn einer der Vertragsstaaten die Zolltarife für Stahl erhöhen würde. Das Kartell sei allen offen. Die Produzenten von Mitteleuropa hätten sich bereits angeschlossen und auch England könne sich anschließen, wenn die englischen Metallindustriellen sich eines Tages geeinigt haben werden.

Annahme des Gesetzes über die Todesstrafe im römischen Senat.

Mussolini beruft sich auf den Willen des Volkes!

Eigener Drahtbericht.

Rom, 21. November. Der Senat hat heute nach kurzer Debatte in geheimer Abstimmung mit 183 gegen 49 Stimmen das Ausnahmegesetz zur Einführung der Todesstrafe und Verteidigung des Staates genehmigt.

Unmittelbar vor der Abstimmung hat auch Mussolini das Wort ergriffen und u. a. erklärt: Der Ursprung dieses Gesetzes ist nicht bei den Attentaten zu suchen, die mich vollständig gleichgültig lassen. Was immer vorkommen wird, bleibe ich auf meinem Posten, weil das die mir bestimmte Mission ist. Doch lassen diese Episoden das Volk nicht so gleichgültig, wie mich. Auf jeden dieser Vorfälle folgen Tage der Störung im Leben der Nation und ein tiefes geistiges Unbehagen. Es ist das Volk, daß durch bestimmte Kundgebungen außerordentliche Maßnahmen gefordert hat. Ich füge bei, daß das Ausnahmegericht aus von mir ausgewählten und absolut unverdächtigen Personen zusammengesetzt wird. Dieses Gericht wird nicht sprechen, sondern strenge Justiz üben. (Lebhafter Beifall.)

In der Debatte erhoben sich auch einige Stimmen gegen die Einführung der Todesstrafe und besonders gegen das außerordentliche Militärgericht, insbesondere Senator Tamassia, der nicht glaubt, daß die Todesstrafe eine wirksame Waffe zum Schutze des Staates sei.

Für das Ausnahmegesetz sprachen sich besonders Senator Pais und der Katholik Crispolti aus, der erklärte, die Todesstrafe wäre von der Entrüstung des ganzen Volkes über die Attentate verlangt worden, die begangen würden, um einen Umsturz und die Befreiung der politischen Gefangenen herbeizuführen. Er hofft auf eine gerechte Anwendung des Gesetzes durch Mussolini, der dafür persönlich verantwortlich sei. Justizminister Rocco begründete dann das Gesetz eingehend mit seinen schon durch den früheren Bericht bekannten Thesen und trat einigen Einwendungen sowie namentlich der Behauptung entgegen, daß diese Maßnahme einem Zustand der Ungewißheit und Schwäche des Regimes entspringe, das noch nie so fest gewesen sei wie jetzt. — Der Senat wurde dann auf den 7. Dezember vertagt.

Amerikanische Anleihebereitschaft für Ungarn.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 21. November. Der Präsident der Allgemeinen ungarischen Kreditbank von Budapest, Leopold Horpath, ist in Paris eingetroffen und hat erklärt, daß er in New York von führenden Finanzleuten die Zusage erhalten habe, Ungarn könne in Amerika nicht nur private, sondern auch öffentliche Anleihen bekommen. Die Meinungen der amerikanischen Finanzkreise über Ungarn seien zumeist sehr günstig. Man erkenne an, daß Ungarn jetzt eine der sichersten Währung Europas besitze und habe Vertrauen in die ungarischen Finanzen, weil Ungarn vor allem ein landwirtschaftliches Land sei, und auch deshalb, weil Budapest als der Schlüssel zum Balkan angesehen werde.

Schwere Stürme über Westeuropa.

Ganz Frankreich von mehrtägigem Unwetter heimgesucht. — Wolkenbrüche an der Riviera. — Die Schiffahrt im Kanal lahmgelegt.

Paris, 21. November. Aus ganz Frankreich meldet man immer schlimmere Unwetternachrichten. In Südfrankreich sind sämtliche Telephon- und Telegraphenverbindungen restlos unterbrochen. In Montpellier hat der Sturm an vielen Fabriken und Häusern großen Schaden angerichtet. Dort allein sind 500 Arbeiter erwerbslos. Im Rhonetal hat das Unwetter besonders entsetzlich gewütet. In Valence ist es nicht möglich, die Zahl der umgewehten Schornsteine zu zählen. Ganz alte Bäume sind umgeknickt und elektrische Masten aus Beton umgestürzt worden. In Charolles wütete ein heftiges Gewitter über eine Stunde. Mehrfach schlug der Blitz ein. In Maltour wurde ein Kriegerdenkmal mitten auf dem Kirchhof umgeweht und vollkommen vernichtet.

Besonders heftig wütet der Sturm im Mittelmeer und an der Kanalküste. In Marseilles und Nizza wurde sehr großer Schaden angerichtet. Von Marseille wird gemeldet, daß mehrere Familien ihre Häuser verlassen mußten, da diese einzustürzen drohten. In Nizza geht es seit 48 Stunden fürchterlich, an den Kulturen und an den Häusern werden dadurch sehr große Schäden verursacht. Auch die bekannte Promenade des Anglais vor dem Seebad Nizza ist sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

In Clermont-Ferrand und Mellange stürzten mehrere Häuser ein. In der Nähe von Grenoble ist ein Sägewerk durch den Sturm zum Einsturz gebracht worden. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Franken. In der Nähe von St. Etienne zerrissen Hochspannungsdrähte und fielen auf einen vorübergehenden polnischen Arbeiter, der getötet wurde.

Aus den meisten Häfen sind heute keine Schiffe ausgelaufen. Vor Cherbourg liegt ein großer Ozeandampfer und telegraphiert um Hilfe. Bis jetzt ist es noch nicht möglich gewesen, an ihn heranzukommen. In der vergangenen Nacht mußte ein Unterseeboot, das zur Hochseedivision stoßen wollte, leicht beschädigt im Hafen von Cherbourg Zuflucht suchen. Fast alle fälligen Passagierdampfer werden mit Verspätungen eintreffen, die gestern in Cherbourg eingelaufenen großen Passagierdampfer „Leviathan" und „Olympic" sollen von dem Sturm, der auf dem Atlantischen Ozean herrscht, beschädigt worden sein. Ein aus Marseille ausgelaufener nach Beirut bestimmter Dampfer ist gestrandet. Zu seiner Rettung wurden Schiffe entsandt. Im Port Sainte Marie ist der Deich gebrochen und die Stadt von der Sturmflut heimgesucht.

Auch jenseits des Kanals.

Eigener Drahtbericht.

London, 21. November. Auch in einem großen Teil Englands sind durch Stürme große Schäden angerichtet worden. Der Wind wütete im Ärmelkanal mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer. Auf dem Fluß Lee in der Nähe von Aberdeen sind zwei Fischerboote untergegangen. In verschiedenen Teilen Englands sind infolge starker Regenfälle die Flüsse über die Ufer getreten. Die Stadt Upton in der Grafschaft Worcestershire steht unter Wasser. Das Wasser steht 6 Meter über der normalen Höhe.

Ein Zug vom Sturm aus dem Gleis geworfen.

Drahtbericht.

W. Innsbruck, 21. November. Während der von Bezau nach Bregenz verkehrende Frühpersonenzug um 5 Uhr 20 Minuten wegen einer durch den Sturm verursachten Beschädigung nahe der Haltestelle Unterbach anhielt, erfaßte ihn ein Windstoß und warf den aus einem Gepäckwagen und sechs Personenwagen bestehenden Zug mit Ausnahme der Lokomotive aus dem Gleis. Hierbei wurden zwei Reisende leicht verletzt.

Unwetter in Tessin.

W. Bellinzona, 21. November. Seit 24 Stunden gehen heftige Gewitter über den ganzen Kanton Tessin nieder. Alle Flüsse und Bäche führen Hochwasser. Das Wasser der Seen steigt bereits. Die Uferortschaften sind überschwemmt. Das italienische Torpedoboot, das auf dem Lago Maggiore den Zolldienst versieht, wurde durch das Gewitter in die schweizerischen Gewässer abgetrieben und mußte in Magadino Schutz suchen.

Eine Liegehalle in Salzburg fortgerissen.

TU. Salzburg, 20. November. Seit gestern abend wütet in verschiedenen Landesteilen ein furchtbarer Orkan, der an Daulichkeiten und Fluren großen Schaden anrichtet. In der Lungenheilstätte in Grafenhof wurde die große Liegehalle für Patienten völlig fortgerissen. Die Patienten erlitten keinen Schaden, da sie vor dem Orkanausbruch die Halle verlassen hatten.

Schwere Sturmschäden in der Tschechei.

Drahtbericht.

W. Mährisch-Ostrau, 21. November. Der bereits drei Tage dauernde Sturm, der großen Schaden anrichtet, hat heute ungewöhnliche Stärke angenommen. Der Verkehr der schlesischen Landesbahn und der Ostrau-Karwiner Bahn ist bedroht. In Städten und Dörfern des Ostrauer Gebiets wurde großer Schaden angerichtet. In der Elektrizitätszentrale der Witkowitzer Gruben warf der Sturm auf der Grube Centrum in Mährisch-Ostrau einen sechs Meter hohen Kühlturm um. Personen sind nicht verletzt worden.

Tragischer Tod zweier Deutscher bei Neapel.

Drahtbericht.

TU. Berlin, 20. November. Auf tragische Weise sind zwei Deutsche an Posillipo, nordwestlich von Neapel, ums Leben gekommen. Es handelt sich um den Professor Otto Guzenbach und ein Frl. Helene Kumby, die die einzige auf der Felseninsel Gaiola gelegene Villa bewohnten, die mit dem Posillipo durch eine leichte Schwebebahn verbunden ist. Als gestern abend beide Deutschen nach der Villa zurückkehrten und Frl. Kumby sich gerade in dem Wagen der Schwebebahn befand, riß das Seil und der Wagen stürzte mit seinen Insassen ins Meer. Professor Guzenbach versuchte seiner Gefährtin zu Hilfe zu kommen und sprang nach. Bei dem hohen Seegang war jeglicher Rettungsversuch zum Mißlingen verurteilt und beide ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Verhandlungsbedingungen der englischen Bergarbeiter in der Lohnfrage.

Sechs Grundsätze für die lokalen Abkommen.

Eigener Drahtbericht.

London, 20. November. Der Vollzugsausschuß der Grubenarbeiterföderation hat heute sechs Grundsätze ausgearbeitet, von denen die lokalen Verbände sich bei der Verhandlung von Distriktsabkommen mit den Grubenbesitzern leiten lassen sollen. Diese Grundsätze sind heute nachmittag der Delegiertenkonferenz der Grubenarbeiter unterbreitet und auch von dieser einstimmig angenommen worden. Dadurch wird folgendes bestimmt:

1. Für die Löhne bildet im allgemeinen das nationale Abkommen von 1924 die Grundlage.

2. Vom Reingewinn müssen für die Stundenlohnarbeiter mindestens 87 Prozent reserviert werden.

3. In keinem Fall darf der Minimallohn der Stundenlohnarbeiter mehr als 20 Prozent weniger betragen als vor dem Streik.

4. Die im Tagelohn bezahlten Arbeiter dürfen nicht weniger verdienen als vor dem Streik.

5. Die Kündigungsfrist der Abkommen sowohl für die Arbeiter als für die Besitzer beträgt einen Monat.

6. Alle Arbeiter, die am 30. April 1926, d. h. vor dem Streik, in den Gruben beschäftigt waren, müssen wieder eingestellt werden.

Wie man sieht, enthalten diese Grundsätze nichts über die Arbeitszeit. Sowohl der Vollzugsausschuß als die Delegiertenkonferenz scheinen sowit komplizite einer Erhöhung der Arbeitszeit zuzustimmen. Die Gompersche

scheint für sie zu sein, daß keine Lohnverkürzung eintritt. Die Arbeiter sind jetzt somit in der Lage, in Verhandlungen für den Abschluß von lokalen Abkommen mit den Grubenbesitzern einzutreten. Keines dieser Abkommen wird aber rechtskräftig sein, bevor die Delegiertenkonferenz ihm ihre Genehmigung erteilt haben wird. Die Wiederaufnahme der Arbeit dürfte dadurch eine neue Verzögerung von vielleicht einer Woche erfahren.

Cook gegen den Friedensvorschlag der Regierung.

Eigener Drahtbericht.

London, 21. November. „Sunday Worker" veröffentlicht eine Erklärung des Grubensekretärs Cook, worin sich dieser gegen die jüngsten Vermittlungsvorschläge der Regierung ausspricht. Die Regierung versuche damit die Grubenarbeiter für drei Jahre zu Hörigen zu machen. Sie versuche außerdem, die Arbeiter in den verschiedenen Revieren gegeneinander auszuspielen, um dadurch die Macht der Grubenarbeiterföderation zu brechen. Der Kampf könnte unter diesen Umständen nicht als erledigt betrachtet werden. So lange die Grubenbesitzer eine Erhöhung der Arbeitszeit fordern, könne von einem Frieden in der Kohlenindustrie nicht die Rede sein.

Einverständnis der britischen Reichskonferenz mit Locarno.

Drahtbericht.

W. London, 20. November. Der heute ausgegebene Bericht des Ausschusses der britischen Reichskonferenz für die Beziehungen zwischen den Reichsteilen beschäftigte sich auch mit Locarno. Dieser Abschnitt lautet:

Die Reichskonferenz war glücklich, gerade zu einer Zeit zusammenzukommen, nachdem die Ratifizierungen des Locarnovertrages über gegenseitige Garantien anläßlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ausgetauscht worden waren. Es war daher möglich, die Ergebnisse, die die Locarnopolitik bereits erzielt hat, ins Auge zu fassen und bis zu einem gewissen Maße die weiteren Ergebnisse vorauszusagen, die man zu sichern hofft. Diese wurden erläutert und erörtert. Es zeigte sich dann, daß vom Standpunkte aller Dominions und Indiens vollständige Billigung der Art und Weise bestand, in der die Verhandlungen geführt und zu einem so erfolgreichen Abschluß gebracht worden waren. Unsere friedliche und einstimmige Konklusion war, der Konferenz die Annahme folgender Entschließungen anzuempfehlen:

Die Konferenz hat mit Befriedigung die Erklärung des Staatssekretärs des Äußern betr. die Anstrengungen gehört, die gemacht worden sind, um den Frieden in Europa zu sichern und die in den Verträgen von Locarno gegipfelt haben und beglückwünscht die Regierung seiner Majestät zu ihrem Anteile an diesem erfolgreichen Beitrag zur Förderung des Friedens der Welt.

Neue Sensation in der Affäre Garibaldi.

Der sozialistische Abgeordnete Zamboni und die Freundin Garibaldis belastet.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 21. November. In der Affäre Garibaldi wurde heute nachmittag eine neue Sensation gemeldet. Heute früh berichteten die Zeitungen, daß Zusammenhänge festgestellt worden seien zwischen Garibaldi und dem jungen Attentäter Zamboni. Es stellt sich aber jetzt heraus, daß hier eine Namenverwechslung vorliegt. Es handelt sich nicht um Zamboni, sondern um Zaniboni, [illegible] listischen Abgeordneten, der [illegible] ein Attentat auf Muffolini [illegible] tungen berichten, daß [illegible] deckungen auch [illegible] Frau eine wich[illegible] heimnisvolle F[illegible] bei den jetzigen Entdis, die m[illegible] geheimnisvolle zusamm[illegible] tige Rolle spiele. Diese gedachte Frau ist niemand anders, als [illegible] Rosa, die Freundin Garibaldis, [illegible] ihm lange in seiner Villa in Nizza [illegible] hat. Sie hatte Kenntnis von [illegible] Garibaldi stark kompromittierenden Papieren, die er in seiner Brieftasche trug. Es gelang ihr, im Augenblick der Haussuchung, bei der Garibaldi verhaftet wurde, diese Papiere an sich zu nehmen und sie in einer großen Vase zu verstecken, die auf dem Kamin stand. Die Papiere entgingen bis jetzt auch tatsächlich der Kriminalpolizei. Es sind jetzt Beamte nach Nizza geschickt worden, um diese Papiere zu beschlagnahmen. Die Kriminalpolizei teilte heute abend mit, daß neue wichtige Verhaftungen in der ganzen Affäre Garibaldi bevorständen und zwar hätten die Untersuchungen gegen Personen aus der nächsten Umgebung Garibaldis, die bisher davon selbst noch keine Kenntnis hatten, schwerbelastendes Material zutage gefördert.

Brauns über die sozialpolitischen und wirtschaftlichen Probleme.

Drahtbericht.

W. Dortmund, 21. November. In einer vom Ortsverband des Deutschen Gewerkschaftsbundes und dem Bezirkskartell der Christlichen Gewerkschaften veranstalteten Kundgebung sprach heute Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über sozialpolitische und wirtschaftliche Probleme, in der er über das Problem der produktiven Arbeitslosenfürsorge u. a. ausführte, daß sie nur da einsetzen könne, wo wertvolle öffentliche Interessen erhalten und geschaffen werden, zum Beispiel bei der beschleunigten Beschaffung einer neuen deutschen Handelsflotte. Auf die finanzielle Tragbarkeit der Sozialpolitik eingehend, gab der Minister an, daß vom Reich allein im Rahmen des Tätigkeitsbereiches des Arbeitsministeriums für soziale Zwecke im Jahre 1925 mehr als 1600 Millionen Mark ausgegeben worden seien, denen eine Gesamtstaatsausgabe von sieben Milliarden gegenüberstand. So weit das objektive Recht in Frage komme, sei der soziale Staat bereits in weitem Ausmaße verwirklicht, doch müsse die neue Rechtsordnung, insbesondere auch die neue Sozialordnung, noch mehr seelisches Gemeingut des Volkes werden.

Poincaré mahnt zur nationalen Eintracht.

Denn die Sanierung sei ein langwieriges Werk.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 21. November. Poincaré und Herriot weihten heute in Tarbes das nationale Technikum ein. Während die Rede Herriots sich im Rahmen einer Einweihungsansprache hielt, machte Poincaré einige Anspielungen auf die politische und finanzielle Lage. Er erklärte u. a., daß die Mitglieder der Regierung in politischer Beziehung zwar nicht dieselben Überzeugungen hätten. Das hindere sie aber nicht, in den Fragen der finanziellen Restaurierung einig zu gehen. Gegenwärtig stehe nicht nur das Schicksal der Währung und der Finanzen auf dem Spiele, sondern die ganze materielle und moralische Zukunft der Nation, ihre geistige Expansionskraft und politische Unabhängigkeit. Die finanzielle Rettung sei nicht ein Werk von einigen Tagen oder einigen Wochen, sondern brauche viel Zeit. Frankreich habe mehr als einen nur vorübergehenden Parteifrieden nötig, um nicht wieder an den Rand des Abgrunds zu rollen, an dem es sich schon einmal befunden habe. Es wird möglich sein, die Regierung zu ändern, sobald sie nicht mehr zusagen wird. Das Wesentliche sei aber, daß während langer Zeit die nationale Eintracht aufrechterhalten bleibe. Der Parteigeist müsse dem nationalen Geiste untergeordnet werden, so schwer es auch vielen fallen werde.

Und doch liegen die Nationalisten im Streit.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 21. November. Während die Regierung die nationale Einigung predigt, scheint dieser Rat nicht überall Anklang zu finden. Am heutigen Sonntag haben die nationalistischen Parteien eine Reihe von Versammlungen im Hinblick auf die Senatswahlen im Januar abgehalten. In Versailles lief der Wiederaufbauminister Raibel Sturm gegen die Radikalen. Er findet es sonderbar, daß die Radikalen offenbar bei den Senatswahlen doch wieder mit den Sozialisten und Muskatleuten gemeinsame Sache machen wollten und die Allianz mit dem nationalen Block ablehnen, mit dem sie gleichwohl in der Regierung zusammenarbeiten. Man müsse sich hüten. Wenn die Sozialisten in den Senat einziehen sollten, so würde die finanzielle Restaurierung, an der man gegenwärtig mit so großer Mühe arbeite, wieder gefährdet. — In ähnlicher Weise sprachen der frühere Finanzminister de Lasteyrie in Toulon und der Abgeordnete Bonnefous in Carcassonne.

Der Entschädigungsausgleich für das deutsche Eigentum in Amerika.

Eigener Drahtbericht.

Washington, 21. November. Die erste Verhandlungswoche des Ausschusses für die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten läßt folgenden Überblick zu: Es herrscht die Ansicht [illegible] daß kein Rechtsanspruch [illegible] gabe und Entschädigung für die[illegible] hoch ist aus staatspolitischen [illegible] vor, Bereitwilligkeit [illegible] die Rückeigentum trotzdem [illegible] Schiffe besteht, eine Entschädi[illegible] Gründen ebenso die nahmten [illegible] erkennbar, das Privatfich eine [illegible]m freizugeben und beiden [illegible]igung für die beschlagSchiffe eintreten zu lassen, falls Konferenz finden wird, diese Punkte mit einer Befriedigung der amerikanischen Privatansprüche zu verbinden. Diese beiden Punkte sind hiernach untrennbarer denn je. Ferner ist der Wille ganz überwiegend, die amerikanischen Steuerzahler keinesfalls durch die zu treffende Lösung irgendwie leiden zu lassen. Es ist daher die Heranziehung der Zahlungen für die deutschen Besatzungskosten für die Lösung so gut wie ausgeschlossen. Statt dessen gewinnt der Gedanke immer mehr an Boden, die Entschädigungen für die Schiffe für die Befriedigung der amerikanischen Ansprüche zu verwenden und die Reeder auf die deutschen Dawes-Zahlungen unter Ausschluß der Besatzungskosten zu verweisen. Über die endgültigen Vorschläge des Ausschusses an das Plenum wird nichts vor der ersten Hälfte des Dezembers in geheimer Sitzung beschlossen werden.

Die italienischen Verschwörer sollen in ihre Heimat wieder entlassen werden.

Drahtbericht.

W. Paris, 21. November. Dem „Journal" wird aus Madrid gemeldet, die spanischen Behörden hätten den Befehl erhalten, die wegen der katalanischen Verschwörung in Perpignan Verhafteten ungehindert in ihre Heimat zurückkehren zu lassen. Man werde von ihnen nur verlangen, daß sie ein schriftliches Versprechen abgäben, sich in Zukunft nicht in die Politik irgendeines Landes einzumischen.

Großer Waldbrand südlich des Semmering.

WTB Wien, 19. Nov. Auf den Hängen des Stuhleck, südlich vom Semmering, fingen gestern nachmittag beim Abbrennen einer Waldrodung die angrenzenden Waldstücke durch Funkenflug Feuer. Infolge des herrschenden Windes griff der Brand auf die ausgedehnten staatlichen Forsten über. Große Bestände sind eingeäschert. Der Schaden läßt sich noch gar nicht abschätzen. Bei der umfangreichen Löschaktion leistete eine mitten in der Nacht von der Brandstätte ins Tal gelegte Feldtelephonleitung gute Dienste.

Rundfunk auf den Alpenklubhütten.

Nach einer Mitteilung der Reichszentrale für Verkehrswerbung sind die im Zugspitzgebiet gelegenen Schutzhütten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins kürzlich mit Rundfunkanlagen versehen worden, die demnächst betriebsfähig sein werden. Die Anlagen werden ausschließlich für den Wetter- und Unfallmeldedienst verwendet werden.

Sport-Rundschau

Tagung des Olympia-Ausschusses in Berlin.

Unter dem Vorsitz von Exzellenz Lewald trat in Berlin der Olympia-Ausschuß für die Olympischen Spiele in Amsterdam 1928 zusammen, an der auch die Vertreter der D. T. teilnahmen. Man beschäftigte sich hauptsächlich mit der Unterbringung der Teilnehmer von etwa 400 Mann. Eine Studienkommission soll im kommenden Sommer nach Amsterdam entsandt werden, um in der Nähe von Amsterdam Unterkunft für die Teilnehmer mit einer deutschen Küche ausfindig zu machen. Es wurde weiter beschlossen, einige Vertrauensärzte zu diesen Kämpfen heranzuziehen, die die Olympiakandidaten überwachen sollen.

Aus dem Bericht Dr. Diems über die Studienreise der Kommission nach Amsterdam entnehmen wir die Mitteilung, daß das Amsterdamer Stadion frühzeitig fertiggestellt sein wird und zwar mit Hilfe deutscher Arbeitskräfte und deutscher Maschinen. Zur Wahrung der deutschen Interessen in Holland sollte dann noch ein Vertrauensmann ernannt werden.

Hockeysport im Wuppertal.

Schwarz-Weiß Barmen und Sp. Cl. Sonnborn kämpfen unentschieden 0:0.

Am gestrigen Sonntag fand im ganzen Kreise Elberfeld nur ein einziges Spiel statt, das die beiden Wuppertaler Rivalen Schwarz-Weiß Barmen und Sp. Cl. Elberfeld-Sonnborn zusammenführte. Der Kampf fiel gemäß unserer Voraussage recht knapp bezw. unentschieden 0:0 aus und entsprach den beiderseitig gezeigten Leistungen.

Das Spiel, das unter vorzüglicher Leitung zweier Herren vom SSV. Elberfeld stand, gelangte auf dem Platze der Barmer Radrennbahn zum Austrag und war von Anfang bis Ende äußerst abwechslungsreich. Beide Parteien kämpften hart um den Sieg, ohne aber die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten, und waren in gleicher Weise im Angriff. Irgendwelche Erfolge scheiterten einesteils an der sicheren Abwehr beider Verteidigungen, andererseits aber auch an mangelndem Schußvermögen beider Sturmreihen vor dem Tore. Sonnborn arbeitete zweifelsohne die besseren Torgelegenheiten heraus, überbot sich aber auch zuweilen im Verschießen sicherer Sachen. Von den Stürmern spielte jeder über sonstigem Durchschnitt, lediglich Linksaußen fiel etwas aus und entwickelte einen fabelhaften Eifer. In der Läuferreihe war der Mittelhalf der beste Mann, ihm allein verdankt Sonnborn dieses Resultat, er war überall und in der Zerstörung recht gut. Sein Aufbau war allerdings zuweilen etwas ungenau. Die Außenläufer paßten sich dem Ganzen gut an. Über die Hintermannschaft ist nicht viel [illegible] der bessere war der linke Mann, [illegible] zu sagen, ter bekamen nicht viel [illegible] beide Torwächgenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. — Die Mannschaft der Schwarz-Weißen zeigte nicht den sonstigen Eifer, der in diesem Spiele so nötig war und der zu Erfolgen hätte führen können. Ihr ganzes Spiel war viel zu flach, als daß es bei der großen Energie und dem vorbildlichen Siegeswillen des Gegners sich hätte durchsetzen können. Außerdem ließ die Schnelligkeit einzelner Leute viel zu wünschen übrig. Die Verteidigung spielte heute taktisch vollkommen falsch, wenn sie auch noch in letzter Minute die Gefahren bannen konnte. In der Halfreihe war der rechte Mann, der später auf Mitte ging, der beste, während der linke ausfiel und der andere unter sonstigem Durchschnitt kämpfte. Der Barmer Angriff zeigte zwar im Innentrio ein technisch reifes Spiel, war aber viel zu weich und langsam, so daß Sonnborns Verteidigung keine große Mühe hatte, zu klären. Die Außenleute wurden teilweise zu wenig beschäftigt, waren aber auch nicht auf der Höhe. Alles in allem zeigte Barmen ein luft- und energieloses Spiel. — Die Zweiten beider Mannschaften trennten sich ebenfalls mit einem unentschiedenen 2:2-Ergebnis, das allerdings keineswegs dem Stärkeverhältnis entspricht. Barmen war fast während des größten Teiles des Kampfes im Angriff und spielte zumeist in der gegnerischen Hälfte. Erst nach der Pause kann der Halbrechte zwei Treffer anbringen, während Sonnborn in der letzten Viertelstunde zunächst ein Tor aufholt, das in klarer Abseitsstellung geschossen wurde. Bei einem nochmaligen Durchbruch fällt dann das Ausgleichstor, das aber von dem Barmer Hüter unbedingt hätte verhindert werden müssen. Die Leistung des einen Sch. R. war recht schwach. — Sonnborns Dritte (Jugend) spielte gegen S. S. V. Elberfeld III. 0:0.

In Köln ...

Gegen den Stadionklub Rotweiß Köln verloren die Holländer ebenfalls nur knapp mit einem 4:3-Ergebnis.

Preußen Duisburg I — Düsseldorfer Hockeyklub I 4:1. — Marienburger S. C. I — Düsseldorf 99 I 4:2 (2:1). — Duisburg 99 I — T. R. U. 80 I 0:3 (0:3). — Neußer Hockey- und Tennisklub gegen Rot-Weiß Köln.

Leipzig — Chemnitz — Dresden.

Städtekampf im Kunstturnen.

Leipzig, 21. November. Zum zweitenmal innerhalb weniger Tage traten Leipzigs Kunstturner zu einem Städtekampf an, und zwar diesmal gegen die Mannschaften von Chemnitz und Dresden. Die Leipziger, die letzthin gegen Berlin und Hamburg schon gewonnen hatten, konnten auch das heutige Treffen für sich entscheiden. Bereits nach der zuerst ausgetragnen Übung am Reck war der Vorsprung der Leipziger Mannschaft so groß, daß man mit ihrem sicheren Siege rechnen mußte. Auch in den anderen vier Übungen hielten sich die Leipziger famos und siegten schließlich überlegen mit 1900 Punkten vor Chemnitz (1830 Pkt.) und Dresden (1808 Pkt.). Die besten Einzelleistungen erzielten: Oelsner (Leipzig) 265 Pkt., Menzer (Dresden) 264 Pkt., Bettermann (Leipzig) 263 Pkt., Thasler (Leipzig) 262 Pkt.

Ausscheidungskämpfe um die Boxmeisterschaft des Bezirkes Berg

Sehr harte Kämpfe. — Guter Sport

Selten schöne Nah- und Distanzkämpfe und zwei Siege durch Niederschlag gaben bei gutem Besuch der zweiten Vorrunde um die Amateur-Boxmeisterschaft des Bezirks Berg am Samstagabend in Solingen das charakteristische Gepräge eines Großkampftages und waren dazu angetan, das Herz der Freunde des harten Sports höher schlagen zu lassen. Im Gegensatz zu manchen früheren Entscheidungskämpfen, in denen die Kontrahenten des Faustkampfes sichtlich nervös waren, sah man diesmal sehr gute Kopfarbeit, und Sieger und Besiegte gaben ihr Bestes her, um sich für die Zwischenrunde am kommenden Samstag in Heiligenhaus zu qualifizieren.

Ganz bravourös und wohl am härtesten ging der Kampf im Mittelgewicht zwischen Pitsch (2. u. Sp. Elberfeld) und Wintgen (Velbert) über die Runden. Selten dürfte von dem Meister der Teilnit, Wintgen, ein Sieg so schwer erkämpft worden sein, wie diesmal. Pitsch zeigte sehr gute Form und zwang den Gegner zur Aufziehung sämtlicher Register seines Könnens. Die zweite Runde war ausschlaggebend, da Pitsch zu nervös wurde, wodurch Wintgen durch gute Placierung in Punkten vorkam. Die dritte Runde sah Pitsch wieder zu guter Form auf und lieferte Wintgen ein ebenbürtiges Treffen. In Wintgen hat der bessere Techniker und Taktiker den Sieg davongetragen, doch kann auch Pitsch dieses gute Abschneiden gegen den gefürchteten Gegner als einen nicht zu unterschätzenden Erfolg verbuchen. — In der gleichen Gewichtsklasse [illegible] es zwischen Riessen (Schupo Elberfeld) und [illegible] org (Solingen) einen selten schönen Ring[illegible] kampf zu sehen, den Riessen, die Schwäche [illegible] Gegners erkennend, diesem immer wieder [illegible] zuzwingen verstand. Nachdem die erste Runde [illegible] ziemlich ausgeglichen war, konnte Riessen die beiden anderen Runden für sich buchen und somit einen einwandfreien Punktsieg erzielen.

Als ausgezeichnete Techniker erwiesen sich im Leichtgewicht Kettenbach (Solingen) und Nix (Barmen). Es war ein schönes Fechten mit den Fäusten, bei dem durch geschicktes Abducken (ganz besonders Kettenbach konnte hier gefallen) die schweren Brocken zu Auspuffern wurden. Die erste Runde sah Nix knapp in Front, doch mußte er in der zweiten Runde einen schweren Linken nach einem harten Rechten einstecken, die ihn etwas mitnahmen. Die dritte Runde konnte Kettenbach trotz allen Bemühens von Nix durch sein ausgezeichnetes Abducken und präzises Placieren gleichfalls für sich buchen und somit den Punktsieg sicherstellen.

Zwei Siege durch Niederschlag [illegible] ten die Brüder Fiala 1 und Fiala 2 in [illegible] Rekordliste eintragen. Im Ausscheidungskampf [illegible] zermürbte Fiala 1 seinen Gegner im Mittelgewicht [illegible] Stimmt (Langenberg) durch Körpertreffer und [illegible] Gesichtshaken in der ersten Runde derart, daß er [illegible] nach 2½ Minuten durch einen Treffer auf die [illegible] Kinnspitze für die Zeit auf die Bretter kam. — [illegible] Fiala 2 (Barmen) erledigte seinen Gegner im [illegible] Einleitungskampf, Schmidt (Ohligs), schon in zweiter [illegible] Minuten. Schon in der ersten Minute mußte [illegible] Schmidt einen schweren rechten Geraden auf [illegible] Kinn nehmen, der ihn stark mitnimmt. Als dann [illegible] in der zweiten Minute Fiala geschickt täuscht und [illegible] einen schweren Rechten nach einer gut placierten [illegible] Linken auf den Punkt landet, geht Schmidt in [illegible] das Reich der Träume.

Im Leichtgewicht blieb Ronsdorf (Solingen) im Ausscheidungskampf über Pathe (Pol.-Sp. [illegible] Elberfeld) Sieger nach Punkten. Die Entscheidung brachte die dritte Runde, wo Ronsdorf den Gegner mehr auf die Linke gehen ließ, nachdem [illegible] dahin der Kampf ebenbürtig gewesen war.

Kraft (Velbert) mußte in einem Einleitungskampf im Bantamgewicht in Drescher (Pol.-Sp. [illegible] Elberfeld) seinen Bezwinger erkennen. Beide [illegible] ten sehr gutes Können und erwiesen sich als beherzte Kämpfer. Drescher konnte jedoch besser placieren und so einen glatten Punktsieg erzielen.

Totenfeier des Sportvereins Germania Elberfeld.

Seine verstorbenen Kameraden nicht zu vergessen und ihnen ein ehrendes Gedächtnis zu bewahren, betrachtet der Sportverein Germania Elberfeld als seine Ehrenpflicht. Aus eigenen Mitteln hat er daher vor einigen Jahren seinen Gefallenen auf seiner Sportanlage an der Nevigeserstraße ein Ehrenmal errichtet. Auch zum gestrigen Totensonntag hatte er seine Freunde und Mitglieder sowie die Angehörigen der Verstorbenen zu einer schlichten Trauerfeier am blumengeschmückten Gedenkstein eingeladen. Die Feier, welche von Darbietungen der Gesangsabteilung des Vereins wirkungsvoll umrahmt wurde, nahm einen harmonischen Verlauf. Der Ehrenvorsitzende gedachte in zu Herzen gehenden Worten der Treuen, die in der Blüte ihrer Jahre der Tod ereilt hat, insbesondere der 35 Mitglieder, die ihr Herzblut fürs Vaterland geopfert haben. Mit der Niederlegung eines Kranzes schloß die ernste Feier, die trotz der ungünstigen Witterung ein guter Besuch beschieden war, und die Zeugnis ablegte von der echt sportsmännischen und kameradschaftlichen Geist des Vereins und dem Willen, nicht nur in sportlicher, sondern auch in ideeller und ethischer Beziehung führend zu sein.

Pferderennen

Rennen zu Horst-Emscher, 21. Nov. 1. Rennen: 1. Eugenie, 2. Falke, 3. Jugwer. Tot. 51-45, 15, 30. — 2. Rennen: 1. Octondi, 2. Cyrano, 3. Waldo. Tot. 52-22, 15, 19. — 3. Rennen: 1. Leistung, 2. Dieb, 3. Magnus. Tot. 25-15, 23, 16. — 4. Rennen: 1. Woge, 2. Germane, 3. Günther. Tot. 44-24, 16, 31. — 5. Rennen: 1. Mimosa, 2. Lohgerber, 3. Karl. Tot. 14-12, 27, 17. — 6. Rennen: 1. Fechtmeister, 2. Firn II, 3. Tartarie. Tot. 35-19, 82, 20. — 7. Rennen: 1. Mail, 2. Asra, 3. Liebhaber. Tot. 78-24, 24, 16.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Fortuna-Düsseldorf spielt unentschieden.
Eine Niederlage des S. S. V. Elberfeld.

Der gestrige Sonntag brachte einige Ueberraschungen, da es den Führenden nicht gelang, ihren Vorsprung in der bisherigen Höhe aufrecht zu erhalten. In der ersten Gruppe büßte Fortuna Düsseldorf, die gegen B. C. 05 Düsseldorf nur ein Unentschieden von 3:3 erzielte, einen wertvollen Punkt ein. Der Tabellenführer kann noch von Glück sagen; denn einer seiner hartesten Mitbewerber, der S. C. Sonnborn, spielte auf eigenem Platze gegen die Sp. Vgg. Ratingen ebenfalls nur unentschieden, und zwar mit 1:1. Das Spiel V. f. B. Remscheid gegen F. C. Solingen 95 fiel den Bodenverhältnissen zum Opfer.

In der zweiten Gruppe werden die Dinge wieder verworrener. Der S. S. V. Elberfeld verlor gegen B. V. 04 in Düsseldorf mit 2:4 und hat nunmehr nur noch einen Punkt Vorsprung vor V. f. L. Benrath, der den T. u. Sp. V. Eller 04 mit 3:2 schlagen konnte, und dem Düsseldorf, die am kommenden Sonntag im Elberfelder Stadion gegen S. S. V. Elberfeld spielen. Dieses Spiel dürfte das entscheidende in der zweiten Gruppe werden.

Im Gesellschaftsspiel gewann Schw.-Weiß Barmen mit 2:0 gegen 1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath.

Die Tabellen der 1. Klasse haben folgendes Aussehen:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	8	5	3	0	29: 9	13
S. C. Sonnborn	8	3	4	1	14: 8	10
Sp. Vgg. Gräfrath	7	4	1	2	15: 8	9
F. C. Solingen 95	7	3	2	2	17:15	8
F. C. Düsseldorf 99	7	3	1	3	14:10	7
B. C. 05 Düsseldorf	8	—	6	2	9:15	6
Sp. Vgg. Ratingen	7	—	4	3	5:14	4
V. f. B. Remscheid	6	—	1	5	5:29	1
S. S. V. Elberfeld	8	5	1	2	20:11	11
V. f. L. Benrath	8	4	2	2	20:21	10
Sp. Vgg. Düsseldorf	7	4	—	3	25:16	8
Schw.-W. Barmen	7	4	—	3	31:24	8
Germania Elberfeld	6	3	1	2	12:11	7
V. V. 04 Düsseldorf	8	3	1	4	19:20	7
T. u. Sp. V. Eller	7	2	1	4	20:24	5
F. C. Cronenberg	7	—	2	5	8:28	2

S. C. Sonnborn — Sp. Vgg. Ratingen 1:1 (0:0).

Wie beim Hinspiel in Ratingen konnte Sonnborn auch diesmal nur einen Punkt gewinnen, da sein kläglich spielender Sturm die Ueberlegenheit im Felde nicht zahlenmäßig ausdrücken konnte und die massive Ratinger Hintermannschaft alle seine Angriffe mit Leichtigkeit abwehrte. Auch nach dem Wechsel will zunächst kein Tor fallen, bis Vetter eine Ecke durch Kopfstoß verwandeln kann. Der Erfolg des Gegners muntert die Ratinger auf, und eine Flanke ihres ungedeckten Rechtsaußen wird ebenfalls eingeköpft. Bei diesem Resultat bleibt es, da der mit 3 Ersatzleuten antretende Sonnborner S. C. reichlich vom Pech verfolgt ist. Ein Eckenverhältnis von 8:1 zu seinen Gunsten zeigt seine Ueberlegenheit in etwa an.

V. V. 04 Düsseldorf — S. S. V. Elberfeld 4:2 (2:1)

Man sollte es nicht glauben, daß die Elberfelder Mannschaft, die heute in Düsseldorf spielte, dieselbe war, die am vergangenen Sonntag im Stadion so überlegen gegen Eller gewonnen hat. Abgesehen von den ersten zehn Minuten, in denen die Wuppertaler ein schnelles, schönes Angriffsspiel zeigten, standen sie den Düsseldorfern an Eifer und überlegter Spielweise um ein Bedeutendes nach. Auf dem aufgeweichten Boden durfte nun und nimmermehr so stark die Kurzkombination gepflegt werden, wie es heute geschah. Statt den Ball mit weitem Schlag an die Flügel zu geben und dadurch die gar nicht so hervorragende Düsseldorfer Hintermannschaft auseinanderzuziehen, wurde immer wieder versucht, in der Mitte durchzukommen, ein Unterfangen, das regelmäßig an den örtlichen Bodenverhältnissen scheiterte. Dazu hielt die Elberfelder Läuferreihe viel zu weit auf und erleichterte so dem Düsseldorfer recht beweglichen Angriff, der im Gegensatz zu Elberfeld Ball abgab und das Flügelspiel bevorzugte, die Weite. In der Verteidigung verschuldete Wulf durch zu langes Halten des Balles mindestens ein Tor. Auf jeden Fall war es ein Hauptfehler Elberfelds, die im Stadion angebrachte Spielweise auch auf dem viel kürzeren, schmaleren und stark aufgeweichten Düsseldorfer Platze anzuwenden.

Das Spiel begann recht verheißungsvoll für S. S. V., da eine weite Vorlage, durch Schneider an Bungert weitergeleitet, schon bald zum ersten Erfolge Elberfelds führt. Aber V. V. 04, der jetzt ein ganz hervorragendes Spiel zeigt, kann schon in der ersten Halbzeit durch Kopfball Tönnessens und durch unhaltbaren Schuß nach mehrfachem Hin und Her in Führung gehen, beide Tore eine Folge mangelhaften Abdeckens der gegnerischen Stürmer durch die Elberfelder Hintermannschaft. Nach der Pause brachte die leichtsinnige Spielweise Burschs und Wulfs den Schwarz-Roten zwei billige Erfolge innerhalb drei Minuten ein. Und jetzt stellt Elberfeld um, ohne mit dieser Maßnahme wie bei früheren Spielen auch nur das Geringste zu erreichen, da durcheinandergewürfelte Mannschaften immer mehr jegliche Aufbau- und Deckungsarbeit vermissen lassen. Lediglich ein Strafstoß Ammerlahns, der mit Ehrlenbruch heute Elberfelds bester Spieler war, bringt noch ein zweites Tor ein.

B. C. 05 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 3:3 (2:3)

Fast wäre es dem Tabellenführer schlecht ergangen, denn B. C. 05 zeigte sich im allgemeinen als die bessere Elf, die nur infolge schlechter Ausnutzung der zahlreichen Torchancen um den verdienten Sieg kam. Mit zwei Strafstößen, die beide gehalten werden konnten, leitet Fortuna die Treffserreihe ein, dann holt B. C. ein Tor auf. Aber auch ein dritter Erfolg Fortunas drückt die Vereinigten nicht nieder, die noch vor der Pause ein zweites Tor erzielen. Nach dem Wechsel wird Fortuna nach kurzer Felddeherrschung zurückgedrängt. Ein Täuschungsmanöver des B. C.-Halbrechten bringt den Ausgleich, aber der Siegtreffer will nicht fallen.

T. u. Sp. V. Eller 04 — V. f. L. Benrath 2:3 (0:2)

Ein interessantes Spiel, das Benrath als glücklicher Sieger für sich entscheiden kann. Den Ausschlag gab die energischere Stürmerreihe, vor allem aber der bessere Torwart Benraths. Dafür zeigte Eller wohl die gefälligere, aber wenig produktive Spielweise. Eller kommt erst zu seinen Erfolgen, als Benrath bereits 3 Tore getreten hatte. Eine Minute nach dem letzten Treffer Benraths holt Eller ein Tor auf, und bald darauf fällt auch das zweite. Alle weiteren Torchancen macht Benraths Hüter unschädlich.

Schwarz-Weiß Barmen — Solingen-Gräfrath 2:0 (1:0).

Dem Schiedsrichter Eigen von Velbert stellte sich die Solinger Elf mit zwei Ersatzleuten, während bei Schwarz-Weiß eine Neubesetzung der gesamten Läuferreihe sowie der beiden Flügelposten den durch die Punktekämpfe hart mitgenommenen Meisterschaftsspielern Gelegenheit zur Ruhe gab. — Die Barmer Fünferreihe stellt in den ersten Minuten die gute gegnerische Hintermannschaft auf eine harte Probe, ohne aber infolge sicherer Abwehr des roten Schlußdreiecks zum Erfolge zu kommen. Dann folgen zehn Minuten verteilten Spiels, in denen die Gäste eine durchgeschultere Ballbehandlung und bestechendes Paßspiel zeigen. Nach etwa 30 Minuten Spielzeit erzielt Barmen durch den Halblinken nach Abwehr das erste Tor. Auch in der zweiten Hälfte stellen die Rot-Weißen den guten Ruf ihrer beiden Flügelstürmer unter Beweis. Sie wollen unbedingt den Ausgleich erzielen, der ihnen aber infolge mangelnder Durchschlagskraft im Innensturm versagt bleibt. Dann nahte für den Gästetorwart eine Viertelstunde vor Schluß in einer weiten geraden Vorlage zum zweiten Male das Verhängnis. Wieder ist es der Barmer Halblinke, der den Ball eine Sekunde früher als der heraneilende Tormann erreicht, und das Leder in blendender Manier leicht an diesem vorbei ins leere Tor lenkt. Das Spiel ist entschieden. Trotzdem drücken die Rot-Weißen einige Minuten hart, um den Ehrentreffer zu erzielen. Einmal rettet Knickmann entschlossen in höchster Not. Dazu lieferten seine beiden Vordermänner heute überraschend gute Arbeit. — Die Gesamtleistung der Barmer Mannschaft war in Anbetracht der eingangs erwähnten Aufstellung überraschend gut.

2. Bezirksklasse.

In der 1. Gruppe erzielte die Langerfelder Sportgemeinde gegen den Ohligser F. C. 06 in Ohligs nur ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2. Der V. f. R. Ohligs schob sich durch einen in Remscheid über V. V. 10 erfochtenen Sieg von 3:1 näher an ihn heran. — Einen schönen Erfolg errang der T. u. Sp. V. Ronsdorf, der den V. V. Solingen 98 auf dessen Platz mit 3:2 schlagen konnte. Auch verschiedene Umstellungen retteten den Barmer S. C. nicht vor einer Niederlage von 1:3, die ihm der Velberter F. C. beibrachte.

Sp. G. Langerfeld	8	6	2	0	31:13 14
V. f. R. Ohligs	8	6	0	2	23:13 12
V. V. Remscheid	8	5	1	2	18:13 11
V. V. Solingen 98	7	3	0	4	19:18 6
F. C. Velbert	6	2	2	4	18:19 6
T. u. Sp. V. Ronsdorf	8	2	1	5	14:24 5
Barmer S. C.	7	2	0	5	14:20 4
F. C. Ohligs 06	8	1	2	5	16:33 4

In der 2. Gruppe fiel das Treffen F. C. Lennep — V. V. Velbert aus. Die Barmer Viktoria ließ sich auf eigenem Platze vom S. S. V. Remscheid mit 3:1 schlagen. Im Gesellschaftsspiel fertigte S. S. V. Barmen mit 4:0 in überlegener Weise den V. V. Buer 07 von der Ruhrbezirksliga ab.

S. S. V. Barmen	8	7	0	1	39:15 14
V. V. Velbert	6	4	1	1	22: 9 9
S. S. V. Sudberg	6	4	0	2	16:12 8
V. V. Wald	7	4	0	3	26:22 8
Sp. V. Beyer	8	3	1	4	19:31 7
F. C. Lennep	5	2	0	3	17:27 4
Viktoria Barmen	6	2	0	4	12:15 4
Tura Barmen	8	2	0	6	14:27 4
S. S. V. Remscheid	8	2	0	6	18:25 2

Sp. u. Sp. Vgg. Barmen — V. V. 07 Buer 4:0 (1:0).

Die Sport- und Spielvereinigung hatte zu einem Gesellschaftsspiel diesmal einen Erstklassigen verpflichtet, der aber mit wenig erstklassigen Leistungen aufwartete. Zwar sah man bei den Gästen manche hübsche Einzelleistung. Allein ihr zusammenhangloses Spiel im Sturm ließ sie nicht zu Erfolgen kommen. Bei den Barmern hatte man den Sturmführerposten ersetzen müssen. Die Besetzung war leider nur eine ungenügende und schwächte die gewohnte Stoßkraft der Fünferreihe bedeutend ab. Immerhin sah man ein ganz hübsches Zusammenspiel, besonders wieder auf der rechten Seite. Aber erst eine Minute vor Halbzeit konnte der Halblinke durch langen, forschen Schuß den ersten Treffer erzielen, nachdem zahlreiche Torgelegenheiten ausgelassen worden waren. Später konnten die Barmer, durch ihre schmiegsame Läuferreihe nachhaltig unterstützt, ihren Angriffen eine bessere Stoßkraft verleihen, die die gute Hintermannschaft der Gäste noch dreimal besiegte und damit einen Sieg herstellte, der in dem Torverhältnis einen verdienten Zahlenausdruck findet. — Abgesehen von einigen Entgleisungen hinterließ das Spiel einen angenehmen Eindruck insofern, als es flott durchgeführt wurde und reich an spannenden Augenblicken vor den Toren war.

S. C. Barmen — F. C. Velbert 1:3 (0:1).

Daß die Barmer kein Glück haben, bewies das gestrige Punktetreffen abermals. Die erste Hälfte sah beiderseits ein flüssiges verteiltes Spiel, wobei die beiden Verteidigungen auf der Hut waren und Erfolge zu verhindern wußten. Lediglich ein Mißverständnis führte in der Barmer Hintermannschaft zum einzigen Treffer für die Gäste. Nach Wiederbeginn konnte S. C. durch Hand-Elfmeter den Ausgleich anbringen. Kurze Zeit darauf verhalf dieselbe Entscheidung den Besuchern wiederum zur Führung. Velbert kam nun zu einem billigen Erfolg, indem der Leiter einen vom Torwart auf der Linie abgeworfenen Ball mit Tor entschied. Barmen drängte nun mächtig und vermochte das Spiel, von einigen gegnerischen Vorstößen abgesehen, ganz in die andere Hälfte zu verlegen.

F. C. Schwelm — Tura Barmen 4:2 (4:0).

Im ersten Teil war der Kampf ausgeglichen. Durch rationellere Spielweise, besonders unter Bevorzugung der Flügel, kam der Gastgeber bis zum Wechsel zu vier Erfolgen. In der zweiten Hälfte riß Tura das Spiel mehr und mehr an sich, der Erfolg waren zwei Treffer.

T. S. V. Ronsdorf — V. V. Solingen 98 3:2 (1:0)

Beide Mannschaften lieferten sich einen harten Punktekampf, den die Ronsdorfer überraschender Weise für sich entschieden. Vor der Pause ist das Treffen ziemlich ausgeglichen. Ronsdorf erzielt drei Treffer, von denen aber nur einer anerkannt wurde. Dann ist der Gast vorübergehend etwas im Vorteil, der ihm nicht nur den Ausgleich, sondern sogar die Führung bringt. In kurzer Folge stellte Ronsdorf eine Viertelstunde vor Schluß den Sieg durch zwei Tore sicher.

F. C. Ohligs — Sportgemeinde Langerfeld 2:2.

Der von dem Spitzenreiter überlegen durchgeführte Kampf stand unter dem Einfluß einer fanatischen Zuschauermenge, wie man es sich hier im Tale nicht vorstellen kann. Die Zurufe nahmen Formen an, die dem Leiter jegliches Einschreiten unmöglich machten. Von sportlichem Wettkampf kann daher keine Rede sein. Ueberraschender Weise stellte der Platzverein innerhalb fünf Minuten die Partie auf 2:0 zu seinen Gunsten. Bis zum Wechsel gelang der Sportgemeinde der Ausgleich. Im zweiten Akt hagelte es nur so Verwarnungen für die Gästespieler, so daß diese lustlos bis zum Schluß sich lediglich bemühten, das Resultat zu halten.

Viktoria Barmen — S. S. V. Remscheid 1:3 (0:1).

Die immer noch unvollständig antretende Platzelf hatte den Kampf sichtlich zu leicht genommen und ließ sich die hohe gegnerische Spielweise aufdrängen. Technisch und taktisch war Viktoria überlegen. Der Sturm ließ jedoch die sichersten Sachen aus. Selbst ein Elfer konnte nicht ausgenutzt werden. Als es zu spät war und der Kampf schon 3:0 für die Gegner stand, raffte sich Viktoria mächtig auf. Die Hintermannschaft der Remscheider bemühte sich, das Ergebnis zu halten.

1. Gauklasse.

In der 1. Gruppe enttäuschte S. C. 08 Elberfeld seine Anhänger gewaltig, indem er sich vom Sp. V. Langenberg auf eigenem Platze mit 4:1 schlagen ließ. Der Sieger wie auch der S. S. V. Velbert, der den Sp. V. Nächstebreck mit 8:1 heimschickte, rücken nunmehr zum Elberfelder S. C. 08 auf die gleiche Höhe auf, wie nachstehende Tabelle zeigt:

S. C. 08 Elberfeld	7	4	1	2	30:14 9
Sp. V. Langenberg	7	4	1	2	24:12 9
S. S. V. Velbert	7	3	3	1	20:17 9
Borussia Velbert	6	4	0	2	11:15 8
V. V. 07 Elberfeld	7	3	1	3	15:14 7
F. C. Schwelm 06	6	2	2	2	14:11 6
Nächstebreck	6	2	0	4	11:20 4
Haßlinghausen	6	0	0	6	4:26 0

Ein Wiederholungsspiel der 2. Gruppe gewann der Sp. V. Solingen mit 2:1 gegen V. V. Büttringhausen.

In der 3. Gruppe befestigte V. V. Cronenberg seine Stellung an der Spitze der Tabelle durch einen Sieg von 2:1 über Germania Küllenhahn, sogar auf deren Platze, nach leicht überlegen durchgeführtem Spiel. Alemannia Bohwinkel schlug mit 5:1 unerwartet hoch den Sp. V. Höhscheid. Der V. V. Ohligs gewann in Haan mit 2:0 gegen den S. S. V. Haan.

V. V. Cronenberg	7	6	0	1	29:15 12
Alemannia Bohwinkel	8	5	0	3	18:14 10
Germania Küllenhahn	8	4	0	4	18:16 8
T. S. V. Haan	8	4	0	4	20:20 8
V. V. Ohligs	7	3	0	4	15:16 6
S. V. Höhscheid	7	2	0	5	15:29 4
V. f. V. Merscheid	7	2	0	5	13:16 4

2. Gauklasse.

Im Gau Elberfeld-Barmen konnte Union Elberfeld gegen Rasensport Tönisheide nach ausgeglichenem Kampf nur ein unentschiedenes Resultat von 1:1 herausholen. Rot-Weiß Barmen hatte Mühe und Not, über Sp. u. T. V. in Hetterscheidt einen knappen Sieg von 4:3 zu erringen. Dagegen schlug V. V. Bohwinkel den V. f. V. Wülfrath hoch und verdient mit 4:1.

Union Elberfeld	6	5	1	0	24: 6 11
V. V. Bohwinkel	6	4	2	0	26:12 10
Tönisheide	7	4	2	1	15: 8 10
Neviges	7	3	2	2	13:20 8
Rot-Weiß Barmen	8	3	2	3	15:17 8
V. f. V. Wülfrath	7	2	1	4	9:13 5
Richrath	7	0	3	4	12:24 3
Hetterscheidt	8	0	1	7	12:20 1

Rhein-Bezirk: Gruppe 1: Mülheimer S. V. — Sülz 07 1:5; Düren 03 — V. f. R. Köln 1:3. — Gruppe 2: Bonner F. V. — Jugend Düren 3:2; Kölner B. C. — Viktoria Köln 2:1; Bingst 05 — Kölner Cl. f. R. 4:5; Lindenthal — Sp. V. Düren 3:1. — Gruppe 3: Odenkirchen — Eintracht M.Gladbach 2:1; V. f. V. Aachen — Rheydter Sp. V. 2:3; Borussia M.Gladbach — Alemannia Aachen 3:0.

Das übrige Westdeutschland.

Mittelrhein-Bezirk: Koblenz 1900/02 — Sp. Vg. Ehs ausgefallen.

Westfalen-Bezirk: Greven 09 — Osnabrück 05 0:4.

Hessen-Hannover-Bezirk, Gruppe Süd: V. f. B. Gießen — Borussia Fulda ausgefallen. — **Gruppe Nord:** Kassel 03 — Sp. V. Kassel 2:5. Tura Kassel — Einbeck 05 5:2. Göttingen 05 — Sp. Vg. Göttingen 0:1.

Ruhrbezirk, Gruppe 1: Essen 99 — M. V. V. Linden 3:3.

Privatspiele in Westdeutschland.

Duisburger Sp. V. — Arminia Bielefeld 5:2. Preußen Essen — Gelsenkirchen 07 3:2. V. V. Altenessen — V. V. Beeck 4:0. Homberger Sp. V. — Duisburg 99 5:1. Preußen Duisburg — Hertha Duisburg 8:2. Sterkrade — Spielfluß Osterfeld 3:1. Union Krefeld — Meidericher Sp. V. 1:2. Sp. Vg. Oberhausen — Union Gelsenkirchen 2:2. Homborn 07 — Duisburg 08 0:3. V. f. v. B. Rahrort — V. f. L. Osnabrück 2:4. Schwarz-Weiß Barmen — Solingen-Gräfrath 2:0. S. u. Sp. Vg. Barmen — Buer 07 4:0.

Damen-Wettschwimmen in Köln.

Elberfeld bleibt Sieger in der Großen Städtestaffel.
Gut Naß, Elberfeld, gewinnt die Lagenstaffel. — Starke Besetzung. — Scharfe Kämpfe. — Gute Leistungen.

Daß es mit dem Damenschwimmsport in Westdeutschland schon recht gut bestellt ist, zeigte das gestrige Damen-Wettschwimmen des Kölner Schwimmvereins „Rhenus". Wenn sein verbandsoffener Charakter auch nur durch einige Meldungen aus Höchst a. M., Offenbach und Osnabrück gewahrt wurde, so hatte es doch von den westdeutschen Vereinen aus Aachen, Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Herne, Krefeld, M.-Gladbach, Oberhausen und Trier eine tadellose Besetzung gefunden. Welches Interesse man der Veranstaltung entgegenbrachte, bewies die übervolle Halle des Kölner Hohenstaufenbades.

Daß unsere Damen zu kämpfen und zu siegen wissen, offenbarten sie durch ihre guten Leistungen, die bei den lebhaft interessierten Zuschauern starken Beifall fanden. Das spannendste Rennen brachte die Große Städtestaffel über 10×100 Meter Brust zwischen Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld und Köln, in der man die Kölner als Sieger erwartet hatte. Doch es kam anders! Elberfeld geht mit seinen beiden ersten Schwimmvereinen um etwa 1 Meter in Führung. Die dritte Kölnerin schlägt dann aber 9 Meter vorher an. Elberfeld setzt Dampf auf! Die Vierte verringert den Abstand wieder auf 6 Meter, die Fünfte auf 1 Meter. Die Sechste überholt ihre Gegnerin um 1 Meter; die Siebte erweitert den Vorsprung auf 5 Meter, die Achte auf gar 7 Meter. Wenn dann auch die beiden letzten wieder einbüßen und die Kölner Schlußschwimmerin unter ohrenbetäubendem Lärm näher und näher kommt, so trennt am Ziel doch noch 1½ Meter die beiden Mannschaften voneinander. Elberfeld blieb Sieger in 17:9 Min.!

Ein weiterer schöner Sieg fiel nach Elberfeld durch den Schwimmverein „Gut Naß", der in der Damen-Lagenstaffel über 3×100 Meter nach hartem Kampf Aachen 06 auf den zweiten Platz verwies. In der 4×100-Meter-Bruststaffel langte es für ihn allerdings trotz aufopfernden Schwimmens nur bis zum dritten Platz hinter Rheingold- und Rhenus-Köln. Im Jugendbrust über 100 Meter wurde Frl. Reuter vom gleichen Verein Fünfte.

Gute Zeiten schwamm im 100 Meter Damenbrust Frl. Backof-Offenbach mit 1:33,6 Min., im 100 Meter Rücken Frl. Heinrich vom Rheingold-Köln mit 1:32,6 Min. und im 100 Meter Freistil Frl. H. Schmitz von Undine-M.-Gladbach mit 1:21,6 Min. Das Damenspringen zeigte erfreuliche Fortschritte. Der Sieg fiel an Frl. Borgs vom Poseidon-Düsseldorf.

Wenig gefallen konnten die beiden Wasserballspiele, bei denen es zwar scharf, aber nicht schön herging, und zwar das namentlich nicht von Krefeld 93. „Gut Naß"-Elberfeld vermochte gegen „Undine"-M.-Gladbach ein Unentschieden herauszuholen; Halbzeit 2:1 für „Gut Naß". „Poseidon"-Elberfeld war die bessere Mannschaft gegen Krefeld 93 und gewann verdient mit 8:4 Toren; Halbzeit 5:2 für „Poseidon".

Eine angenehme Unterbrechung der Wettkämpfe brachten das exakt geschwommene Figurenliegen vom Schwimmsport Solingen und das einzige Auftreten von Herren in dem Schul- und Gruppenspringen einer Herrenriege des festgebenden Vereins.

Ergebnisse der Wettkämpfe:

1. Damenlagenstaffel 5×100 Meter: 1. Gut Naß-Elberfeld (Krumme, Beskott, Weller) 4:43,4 Min. 2. Aachen 06.

2. Damen-Jugend-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. Anne Klostermann, Münster 03, 1:35 Min., 2. M. Genenger, Neptun-Krefeld, 1:35 Min.

3. Damen-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. E. Backof, Moenus-Offenbach, 1:33,6 Min., 2. J. Breimann, Poseidon-Düsseldorf, 1:34,2 Min.

4. Damen-Rückenschwimmen, 100 Meter, für Vereine ohne Winterbad: 1. Dora Brandt, Höchst, 1:55,2 Min.

5. Damen-Rückenschwimmen, 100 Meter: 1. J. Heinrich, Rheingold-Köln, 1:32,6 Min., 2. J. Müller, Poseidon-Köln, 1:39,4 Min.

6. Damen-Bruststaffel 4×100 Meter: 1. Rheingold-Köln, 6:50,8 Min., 2. Rhenus-Köln.

7. Damen-Freistil, 100 Meter: 1. Herta Schmidt, Undine-M.-Gladbach, 1:21,2 Min., 2. Finy Clermont, Aachen 06.

8. Damen-Jugend-Brustschwimmen, 80 Meter (intern): 1. Klingbeil, 1:23 Min., 2. Menné, 1:29,4 Min.

9. Damenspringen: 1. Marg. Borgs, Poseidon-Düsseldorf, 54,74 Punkte, 2. Mimi Ernst, Düsseldorf 98, 51,32 Punkte.

10. Damen-Brustschwimmen, 100 Meter, für Vereine ohne Winterbad: 1. Dora Brandt, Höchster S.Vg., 1:42,6 Min., 2. von Rombigny, Trier 05, 1:44,4 Min.

11. Damen-Jugend-Freistil, 100 Meter: 1. M. Genenger, Neptun-Krefeld, 1:29,4 Min., 2. A. Klostermann, Münster 03, 1:30,2 Min.

12. Damen-Bruststaffel 10×100 Meter (Städtestaffel): 1. Elberfeld (Greif, Grünewald, Althaus, Reuter, Viebahn, Mittelstedt, Beskott, Trimpott, Tilly, Krumme) 17:9 Min., 2. Köln 17:11 Min.

13. Damen-Wasserball-Gesellschaftsspiele: a) Gut Naß-Elberfeld gegen D. S.-C. Undine-M.-Gladbach 2:2, Halbzeit 2:1. b) Krefelder S. V. 1893 Damenabteil. gegen S. Sp. C. Poseidon-Elberfeld, Damenabteil., 8:4 für Poseidon-Elberfeld, Halbzeit 5:2.

Mitteldeutschland.

Nordwestsachsen: Fortuna — T. u. B. Leipzig 4:1. **Ostsachsen:** Ring Dresden — Radebeul 1:0. Spielvg. — Brandenburg 2:1. Sportklub — F. B. 06 2:0. Guts Muts — V. f. B. 2:3. Dresdensia — Sportgef. 93 3:1. **Sawlegau:** Halle 98 — Favorit 5:0. Halle 96 — V. f. L. Merseburg 2:1. **Mittelsachsen:** Chemnitzer B. C. — Polizei 8:0. National — Sturm 1:0. V. f. B. — Teutonia 2:1. Hellas/Germania — Wacker 2:2. Preußen — Harthau 3:2. **Mittelelbgau:** S. S. Vg. Magdeburg — Cricket Viktoria 1:0. Fortuna — V. f. L. Neuhaldensleben 2:0. Germania — Hertha Wittenberge (G. Sp.) 4:3. **Vogtland:** Vogtl. F. C. — S. C. Markneukirchen. V. f. R. Plauen — Elsterberg. **Nordthüringen:** Sp. Vg. — V. C. 18 Erfurt. V. f. B. Erfurt — S. C. Erfurt. S. Vg. 07 Arnstadt — Schwarzweiß Erfurt. S. C. Stadtilm — Sportring Erfurt. Nachtr.: **Nordwestsachsen:** Wacker — Sportfreunde 3:2.

Berlin.

Abteilung A: Tennis-Borussia — Vorwärts 1:3. Tasmania — Alemannia 3:3. Wacker — Wedding 5:3. Preußen — Meteor 4:2. **Abteilung** B: S. C. Charlottenburg — I. F. C. Neukölln 2:2. Berliner S. V. 92 — Spandauer S. V. 2:1. Gesellschaftsspiele: Hertha V. S. C. — Union Oberschöneweide 5:1. Berolina — Norden-Nordwest 2:4.

Norddeutschland.

Um den norddeutschen Verbandspokal: Hamburger S. V. — S. V. Harburg 7:1 (5:1). Viktoria Hamburg — Holstein Kiel 2:3 (1:2).

Meisterschaftsspiele: Hamburg-Altona: Polizei S. V. — St. Georg 1:4. St. Pauli Sport — Blankenese 5:1. Die übrigen drei Spiele fielen des schlechten Wetters wegen aus. Schleswig-Holstein: Eintracht Kiel — Kilia Kiel 1:3. Südhannover: V. f. B. Braunschweig — Sport Rotweiß Hannover 2:2. Sp. Vg. Hildesheim — Arminia Hannover 3:0. Leu Braunschweig — Borussia 1911 Hannover 1:2. Eintracht Hannover — Niedersachsensport 4:0. S. C. Hannover — Eintracht Braunschweig 1:3. V. f. B. Peine — Linden 07 3:0. Konkordia Hildesheim — V. f. L. Helmstedt 2:2. Bremen (Jadestaffel): Bremer S. V. — Rüstringen 8:2. Weserjade: Frisia — Atlas 4:1. Privatspiel: Werder Bremen — Altona 93 3:9 (2:4). Mecklenburg-Lübeck: Lübecker S. V. — V. f. R. Lübeck 4:2. Schwerin 03 — Germania Wismar 7:3. Rostock 95 — Phönix Lübeck ausgefallen. Harburg: Städtemannschaften der A-Klasse Harburg — Hamburg 2:14. Ülzen — Normannia 1:4.

Baltenverband.

Stettiner S. K. — V. f. B. 3:0. Preußen — Titania 4:3.

Süddeutschland.

Bezirk Bayern: München 1860 — 1. F. C. Bayreuth 3:0. Bayern München — V. f. R. Fürth 3:0. Sp. Vg. Fürth — Wacker München 3:1. A. S. V. Nürnberg — F. C. Fürth 3:5 (!!), Schwaben Augsburg — 1. F. C. Nürnberg 1:2(!) **Württemberg/Baden:** Stuttgarter Kickerz — Sportfr. Stuttgart 5:1. Union Böckingen — Karlsruher F. V. 1:4. **Main-Bezirk:** Eintracht Frankfurt — V. f. L. Neu Isenburg 3:0. Viktoria Aschaffenburg — F. C. V. Frankfurt 1:3. Union Niederrad — Hanau 93 2:0. Viktoria Hanau — Rot-Weiß Frankfurt 1:2. Germania Frankfurt — Offenbacher Kickers 2:2. **Rhein-Bezirk:** F. V. Speyer — Phönix Mannheim 5:2. Ludwigshafen 03 — Sp. Vg. Sandhofen 4:1. F. C. Pirmasens — V. f. R. Mannheim 2:1. Phönix Ludwigshafen — Sp. Vg. Mannheim-Waldh. 1:3. Sp. V. Darmstadt — V. f. L. Neckarau 1:5. **Rheinhessen-Saar:** Wormatia Worms — Alemannia Worms —, Sp. V. Wiesbaden — Mainz 05 4:1. F. V. Saarbrücken — I. F. C. Idar 0:0. Eintracht Trier — Hassia Bingen 2:3.

Südostdeutschland.

V. f. B. Breslau — Alemannia 1:1. Schlesien/Rapid — Hertha 1:5. F. V. 06 — Vorwärts 3:2.

Breitensträter schlägt auch den „richtigen" Fred Young.

Die Vorkämpfe in der Breslauer Jahrhunderthalle.

Breslau, 21. November. In der Breslauer Jahrhunderthalle ging der mit Spannung erwartete Kampf zwischen dem deutschen Exmeister Hans Breitensträter und Fred Young vor etwa 6000 Zuschauern vor sich. Breitensträter lieferte einen großen Kampf und schlug seinen Gegner bereits in der dritten Runde k. o.

Handball im W. E. V.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Gruppe 1: Der bisher ungeschlagene Gruppenführer Polizei Remscheid holte sich vom VfB. Solingen 98 die erste Niederlage. Der Kampf war ausgeglichen und stand bei der Pause noch 2:1 für die Polizei. Beim Stande von 1:1 ließ 98 sogar einen 13-Meterball aus. Im zweiten Teil kam 98 besser auf und stellte den Sieg verdient sicher. Ein achtbares Ergebnis erzielte die nur mit 9 Mann antretende 1. Sportvereinigung Solingen-Gräfrath in Ronsdorf. Trotz dieses Nachteils hielten die Gäste das Spiel offen. Ronsdorf übernahm zunächst die Führung. Weitere Gelegenheiten ließ der noch immer zu weich spielende Ronsdorfer Sturm aus. Kurz vor Schluß rettete der Gast wenigstens noch einen Punkt. Das Treffen VfB. Remscheid gegen Solingen 95 fiel wegen des schlechten Remscheider Platzes aus.

Gruppe: Benrath Hassels erzielte im Rückspiel gegen Schwarz-Weiß Barmen ein verhältnismäßig günstiges Ergebnis, das erklärlich wird, wenn man berücksichtigt, daß die Barmer den zweiten Teil nur mit neun Spielern durchführten und auch schon vorher durch Verletzung zweier Spieler stark gehandikapt waren. Tucht erhielt schon nach den ersten Minuten einen Tiefschlag, der ihn für die Folge nur als Statist mitwirken sah. Weiterhin stellte sich bei Runkel eine alte Sehnenzerrung ein, so daß auch er nicht mehr mit von der Partie war. Zweimal gelang es den Neulingen, vor der Pause die Führung an sich zu reißen. Durch übergroßen Eifer hielten sie sich gut und gingen mit nur 2:3 in die zweite Hälfte. Nachher bemühten sie sich durch zahlreiche Verteidigung das Ergebnis zu halten. Zwei weitere Barmer Erfolge wußten sie jedoch nicht zu verhindern.

Gruppe 3: Die größte Überraschung ist hier die glatte Niederlage des Spitzenreiters Tura Barmen gegen TRU. Düsseldorf. Die Barmer versagten auch in den Vorjahren im entscheidenden Kampf, so daß sie ihre Hoffnungen begraben können. Der Kampf war erwartungsgemäß von beiden Seiten äußerst hart und erbittert. Leider beeinträchtigten der schwere Boden und die Glätte des Balles die beiderseitigen Leistungen sehr. TRU. spielte jedoch bedeutend planvoller und war vor der Pause zweimal erfolgreich. An den Toren war der Hüter schuldlos. Turas Stürmer vermochten sich bei der harten Turudeckung nicht durchzusetzen. Auch waren ihre Würfe zu wenig plaziert oder sie wurden mühelos eine Beute des Turuhüters. Nachher kam Barmen zwar stark auf, ohne Zählbares anbringen zu können. Erst als zehn Minuten vor Schluß die Gäste den dritten Treffer unhaltbar anbrachten, war der Kampf entschieden. In Düsseldorf gab es bei Fortuna den üblichen überaus harten Kampf. Die Barmen-Elberfelder Polizei beherrschte jedoch vollkommen das Feld. Bei dem Wechsel lagen die Polizisten mit 4:0 in Führung. Dann drängte die Polizei weiterhin stark, ohne die zahlreiche Verteidigung des Gegners noch einmal schlagen zu können. Düsseldorf 99 konnte diesmal gegen BV. 04 den Spieß umdrehen und die Ballspieler verdient mit 2:1 schlagen.

Die Spiele der zweiten Klasse:

Einen unerwartet hohen Sieg von 15:0 erfocht die dominierende Barmer Sport- und Spielvereinigung gegen den Barmer Sportklub. Bis zur Pause hielten sich die Sportklubleute mit 3:0 einigermaßen. Dann klappte die Elf vollkommen zusammen und mußte sich noch zwölfmal geschlagen bekennen. Das für die Klasse immerhin bedeutungsvolle Treffen der Elberfelder Rivalen Sport- und Spielverein gegen SC. Sonnborn kam wiederum nicht zum Austrag, da der Leiter zum dritten Male nicht antrat. Es wird an der Zeit sein, daß hier die Behörden das Erforderliche veranlassen. — Weitere Ergebnisse: Remscheid-Hasten — Solingen 95 II 1:1, Solingen 98 II — Lennep 07 1:0 (damit führt 98 in dieser Klasse), Tura Barmen II — Viktoria Barmen I 5:0.

Tabellen der 1. Bezirksklasse.

Gruppe 1:

Polizei Remscheid	9	8	—	1	42:18	16
Solingen 98	8	5	1	2	24:11	11
1. Sp.-Vg. Sol.-Gräfr.	9	2	5	2	21:19	9
Solingen 95	8	3	2	3	17:15	8
TSV. Ronsdorf	7	1	1	5	12:30	3
VfB. Remscheid	7	—	1	6	7:30	1

Gruppe 2:

Schwarz-Weiß Barmen	7	7	—	—	40:9	14
Eller 04	7	5	1	2	19:9	10
Viktoria Düsseldorf	8	3	1	4	18:18	7
BC. 05 Düsseldorf	7	2	—	5	13:22	4
Benrath Hassels	7	—	1	6	12:34	1

Gruppe 3:

Polizei Elbf.-Barmen	8	5	2	1	32:19	12
Turu Düsseldorf	8	5	2	1	27:17	12
Tura Barmen	9	5	2	2	35:22	12
Düsseldorf 99	8	4	2	2	30:20	10
Fortuna Düsseldorf	9	2	—	7	17:33	4
BV. 04 Düsseldorf	10	1	—	9	11:40	2

Zweite Bezirksklasse Elberfeld-Barmen:

SS.-Vg. Barmen	8	8	—	—	61:10	16
SSV. Elberfeld	5	3	—	2	12:13	6
SC. Sonnborn	4	2	1	1	11:4	5
Sportgem. Langerfeld	7	2	1	4	15:31	5
BV. Velbert 07	7	2	—	5	10:31	4
SC. Barmen	7	1	—	6	14:39	2

Zwei knappe Niederlagen der Amsterdamer Hockeyspieler.

Deutscher Sportklub I — Amsterdamsche Hockey Bandy Club I 1:0 (0:0).

Wer vor wenigen Jahren die Holländer noch bei der Ausübung ihres Hockeyspiels sah, und Gelegenheit hatte, die Amsterdamer Samstag spielen zu sehen, muß sich über den erstaunlichen Fortschritt wundern. Will man einen zutreffenden Vergleich ziehen, so kann man nach den Samstags-Leistungen sagen, daß die Holländer einem Vergleich mit den besten westdeutschen Mannschaften standhalten. Mit Spannung sah man dem Spiel der Amsterdamer entgegen, und die Erwartungen wurden in punkto Technik nicht getäuscht. So etwas sieht man gern, noch dazu, wenn eine Mannschaft taktisch vorbildlich und vornehm spielt. Die Amsterdamer zählen in Holland zu den besten Spielern, obschon sie kürzlich gegen Hilversum eine knappe Niederlage einstecken mußten. Im Rahmen ihrer Elf wirken drei Internationale, die auch in Düsseldorf ihre Mitspieler überragten. Das Tor hütete der repräsentative Hardenbek, der einige vortreffliche Paraden zeigte; vor ihm stand ein Verteidigerpaar, das allen hochstehenden Ansprüchen gerecht wurde und durch sauberes Spiel außerordentlich imponierte. Ihre Zusammenarbeit mit den Läufern, deren Mitspieler der Internationale Dufon war, kann man als vorbildlich bezeichnen. Weniger stark als die gesamte Deckung war der Angriff. Zwar waren alle Stürmer als Einzelspieler gut, dem Rechtsaußen sah man keineswegs die Schwächen eines Ersatzmannes an, aber sie kamen nicht, oder nur selten in den Schußkreis. Die stark beschäftigten Flügel gaben ihre Vorlagen zu früh und zu hart. Van der Venn, der Linksinnenstürmer der Nationalelf, stand einem guten Verteidiger gegenüber und kam wenig zur Geltung. Torerfolge blieben ihnen also versagt. Vielleicht war auch die Umstellung des Deutschen S. C. daran schuld. Die Düsseldorfer gefielen, genau wie die Gäste, besonders in der Abwehr. Das Schlußdreieck, Frangenberg, Daas I, Adloff, war der beste Mannschaftsteil. Daas I spielte sehr erfolgreich, taktische Mängel und vor allen Dingen Stockfehler, bildeten allerdings noch eine ziemliche Lücke. Läufer und Stürmer zeigten in punkto Angriffsaufbau die gleichen Schwächen der letzten Spiele, wenngleich auch nicht vergessen werden soll, daß sie eine vorzügliche Deckung zu überwinden hatten. Schulze auf dem linken Innenstürmerposten war der beste Spieler im Angriff, sein Torschuß vier Minuten vor dem Spielende war eine famose Leistung. Über den Verlauf des gutgeleiteten Spieles kann man kurz berichten, daß das Spiel beide Parteien abwechselnd im Angriff sah, und infolge Ermüdung der Gäste in der zweiten Spielhälfte von den Düsseldorfern überlegen durchgeführt wurde. Damit ist der knappe aber verdiente Sieg des Deutschen S. C. begründet. Die zahlreichen Zuschauer werden die sympathischen Amsterdamer gerne wiedersehen.

Möller siegt in der Westfalenhalle.

Möllers Debüt mit seinem Schrittmacher Didier. — Ein dramatisches 15-Kilometer-Rennen. — Parisot in großer Form. — Dortmunds Matadoren dominieren in den Amateurwettbewerben. — 8000 Zuschauer.

Dortmund, 21. November. Sämtliche Konkurrenzen in der Westfalenhalle brachten vor 8000 Zuschauern fesselnde, schöne, an interessanten Momenten reiche Kämpfe. Die Wettbewerbe gipfelten in dem großen Steherrennen um das „Goldene Rad" über 40 Kilometer. Das Rennen erhielt dadurch ein besonderes Gepräge, daß Möller sich erstmalig in Deutschland mit seinem neuen Schrittmacher, dem bekannten Franzosen Didier, den man als den besten seines Faches überhaupt bezeichnet, vorstellte. Das Debüt war fraglos eindrucksvoll, wenngleich man sich des Gefühls nicht erwehren konnte, daß der Meisterpacemaker etwas reichlich viel von seinem noch sehr jungen Zögling verlangt. Ob dies bei der Jugend Möllers der richtige Weg ist? Möller fuhr jedenfalls ein großes Rennen. Doch er hatte einen Gegner, der gleichfalls in Hochform war: Parisot! Zu schade, daß der Franzose durch zwei Defekte nicht zur vollen Entfaltung seines Könnens kam. Es wäre ein mörderischer Kampf geworden, so wie man ihn im „Hofmann-Erinnerungsfahren" erlebte, ein Kampf um Radschlauchbreiten auf einer Distanz von 15 Kilometer. Der Berliner Sawall enttäuschte, die Winterbahn liegt ihm nicht. Krewer hatte ebenfalls nicht viel zu bestellen; er hielt sich aber immerhin recht wacker.

Von den B-Fahrern entpuppte sich Dederichs als der unstreitig Beste. Er gewann beide Rennen in ansprechendem Stil. Mühlhoff, als Neuling dieser Disziplin, machte keine üble Figur; ein abschließendes Urteil über seine Veranlagung und seine Zukunft läßt sich natürlich noch nicht bilden. Seinen zweiten Platz verdankt er auch nicht zuletzt seiner famosen Führung durch Didier. Thiel und Schott erfüllten nicht die Erwartungen, blieben weit zurück und spielten eine bessere Statistenrolle.

Die Amateurkonkurrenzen brachte den Dortmunder Matadoren zwei schöne Triumphe, sichtlich zur Freude und Zufriedenheit des Publikums. Nicht ohne Überraschung ging das Malfahren ab. Zwei stark favorisierte Fahrer, de Bunne und Joksch, schieden bereits im Vorlauf aus. Den Endlauf gewann der Kölner Steffes, der aber distanziert werden mußte — er hatte innen überholt! — so daß Goebel zum Siege kam.

Überaus abwechslungsreich spielte sich das 30-Kilometer-Mannschaftsrennen ab. Schon nach 6 Kilometer hatten die vier siegreich placierten Paare dem Feld eine Runde genommen. Roßbach-Steffes endeten im geschlagenen Felde, allerdings mit einer hervorragenden Punktezahl, die aber infolge des Rundenverlustes nicht zur Geltung kam.

Ergebnisse:

Malfahren für Amateure (1000 Meter): 1. Goebel (Dortmund), 2. Bremer (Bochum), 3. Schorn (Köln), 4. Steffes (Köln) distanziert.

30-Kilometer-Mannschaftsfahren: 1. Joksch-Göbel (33 Punkte) 44:24,6 Min., 2. Bragard-Bremer (12 Punkte), 3. de Brunne-van den Bosch (4 Punkte), 4. Hans-Hambücken (4 Punkte).

Preis von Witten (Dauerrennen der Klasse B, 10 Kilometer): 1. Dederichs 10:57,2, 2. Mühlhoff, 290 Meter zurück, 3. Schott, 395 Meter zurück, 4. Thiel, 680 Meter zurück.

Preis von Gelsenkirchen (Dauerrennen der Klasse B, 15 Kilometer): 1. Dederichs 15:51,2, 2. Schott, 330 Meter zurück, 3. Mühlhoff, 410 Meter zurück, 4. Thiel, 880 Meter zurück.

Hofmann-Erinnerungsrennen (Dauerrennen der Extraklasse, 15 Kilometer): 1. Möller 15:05,7 (Bahnrekord), 2. Parisot, 5 Meter zurück, 3. Krewer, 630 Meter zurück, 4. Sawall, 830 Meter zurück.

„Goldenes Rad" (Dauerrennen der Extraklasse, 40 Kilomter): 1. Möller 43:30,7, 2. Sawall, 440 Meter zurück, 3. Krewer, 1570 Meter zurück, 4. Parisot, 1630 Meter zurück.

Gedächtnisschwimmen in Berlin.

Berlin, 21. November. Der Berliner Schwimmsportklub von 1889 veranstaltete am Samstag und Sonntag Schwimmwettkämpfe „Zum Gedächtnis der gefallenen Schwimmer". Der erste Tag erfüllte nicht ganz die Erwartungen, die man auf die gute Besetzung der einzelnen Rennen gesetzt hatte, die Zeiten blieben weit hinter den sonst gewohnten zurück. Eine Ausnahme machte nur der Magdeburger S. C. von 1896, der bei einem Rekordversuch in der 3mal 100-Meter-Freistilstaffel seine bisherige Bestzeit von 3:17,3 Min. auf 3:13,2 Min. verbesserte. Eine Überraschung war der Sieg von Sport Halberstadt über Hellas Magdeburg in der 4mal 100-Meter-Freistilstaffel. Bei dem von Haverkorn (Eimsbüttel) gewonnenen Brustschwimmen über 100 Meter fehlte der Berliner Möller am Start. In der 10mal 50-Meter-Bruststaffel, die Poseidon Dresden gewann, ist das völlige Versagen von Berlin 89 bemerkenswert. Ein Zeichen des mäßigen Könnens der Berliner Wasserballmannschaften ist das Ergebnis, das der deutsche Meister Hellas Magdeburg mit 16:2 gegen Wasserfreunde 09 herausholte. Die Veranstaltung, die im Stadtbad Wedding stattfand, war recht gut besucht.

Die Ergebnisse:

Bruststaffel, 10mal 50 Meter: 1. Poseidon Dresden, 6:27 Min.; 2. Berliner Schwimmklub 1889, 6:35 Min. 100-Meter-Damen-Freistilschwimmen: 1. Zimmermann (Berlin), 1:24,2 Min.; 2. Seyboldt (Berlin), 1:28,2 Min. Ermunterungs-Rückenschwimmen, 200 Meter: 1. Oehlke (Berlin), 3:01,4 Min.; 2. Romeik (Spandau), 3:05,3 Min. 200-Meter-Senioren-Freistilschwimmen: 1. Gubener (Magdeburg), 2:27,3 Min.; 2. Feistl (Berlin), 2:34,9 Min. 4mal 100-Meter-Freistilstaffel: 1. Sport Halberstadt, 4:35,3 Min.; 2. Hellas Magdeburg, 4:38,2 Min. 100-Meter-Senioren-Brustschwimmen: 1. Haverkorn (Eimsbüttel), 1:23,2 Min.; 2. Götsch (Dresden), 1:23,3 Min. Wasserballspiele: Hellas Magdeburg — Wasserfreunde 09 Spandau 16:2. Weißensee 96 — Poseidon Dresden 1:3. Freistilstaffel 10mal 50 Meter: 1. Berliner S. C. 1889, 5,1 Min.; 2. Poseidon Berlin 5,3 Min. Hellas Magdeburg wurde als Erster distanziert. Brustschwimmen, 200 Meter: 1. Meißner (Dresden), 3:17,2 Min. 100-Meter-Brustschwimmen: 1. Trenschel (Leipzig) 1,18 Min. 100-Meter-Freistilschwimmen: 1. Heitmann (Magdeburg) 1:04,7 Min.; 2. Kunze (Leipzig) 1,08 Min. Springen: 1. Kohlitz (Dresden) 100,60 Punkte; 2. Rieschläger (Zeitz) 100,52 Punkte. Lagenstaffel, 4mal 100 Meter: 1. Poseidon Dresden 5,30 Min.; 2. Wasserfreunde Spandau 5,36 Min. Freistiljugendschwimmen, 100 Meter: 1. Gleich (Neukölln) 1:07,8 Min. 1. Lagenstaffel, 4mal 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 5:02,6 Min.; 2. Stern (Leipzig) 5:07,8 Min. Schwellstaffel: 1. Sport Halberstadt 8,44 Min.; 2. A. S. Breslau 8,49 Min. Freistilschwimmen, 500 Meter: 1. Neitzel (Magdeburg) 7:03,8 Min. Bruststaffel, 6mal 100 Meter: 1. Berliner S. V. 78 8:38,6 Min.; 2. Wasserfreunde Spandau 8:42,4 Min. Wasserballspiel: Hellas Magdeburg — Weißensee 96 12:2 (8:1).

Schwarz-Weiß Barmen (Fußballabteilung).

Der vorgesehene Waldlauf am Dienstag abend fällt aus. Dafür findet am selben Abend für die erste Fußballmannschaft um 9 Uhr das Wochentraining in der Reitbahn statt.

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig

b80